

Medienmitteilung

Zürich, September 2024

200'000 Franken höhere Gesundheitsausgaben

Im Geschäftsjahr 2023/2024 haben die Ausgaben der Winterhilfe Schweiz für das Projekt Gesundheitskosten um mehr als 200'000 Franken auf 1,4 Mio. Franken zugenommen.

Die steigenden Gesundheitskosten belasten Schweizer Haushalte zunehmend. Besonders betroffen sind Haushalte mit einem Einkommen knapp an der Armutsgrenze von 4'010 Franken/Monat für einen Vierpersonenhaushalt (Quelle: Bundesamt für Statistik). Menschen mit kleinem Einkommen verzichten oft auf notwendige Vorsorgeuntersuchungen oder Therapien, weil sie die Kosten für Selbstbehalte und Franchisen nicht bezahlen können. Die Winterhilfe erhält täglich Gesuche von Menschen mit knappem Budget, die sich zur Deckung ihrer Lebenskosten verschulden.

Eine tickende Zeitbombe

Mit einer einmaligen finanziellen Unterstützung hält das Hilfswerk potenzielle Verschuldungsspiralen auf und leistet so einen Beitrag zur Gesundheitsprävention. Im Geschäftsjahr 2023/2024 hat die Winterhilfe Schweiz über 1,4 Mio. Franken für Gesundheitskosten an ihre Kantonalorganisationen bezahlt. Im Vorjahr waren es noch 1,2 Mio. Franken. Geschäftsführerin Monika Stampfli sagt: „Medizinische Unterversorgung aus finanziellen Gründen kann eine tickende Zeitbombe sein. Die Winterhilfe trägt dazu bei, dass es der Schweizer Bevölkerung – oder wenigsten Teilen davon – gesundheitlich besser geht.“

Der Jahresbericht der Winterhilfe Schweiz über das Geschäftsjahr 2023/2024 mit einem Gesamtprojektaufwand von 7,2 Mio. erscheint Ende November 2024.

Kontakt Winterhilfe Schweiz

Anna Suppa, Fachspezialistin Armut in der Schweiz, anna.suppa@winterhilfe.ch, Tel. 044 269 40 56
Esther Güdel, Kommunikation, esther.guedel@winterhilfe.ch, Tel. 044 269 40 51

Die Winterhilfe leistet ganzjährige Inlandhilfe für über 51'000 Armutsbetroffene jährlich. Unter dem Dach der Winterhilfe Schweiz sind die 27 in allen Sprachregionen vertretenen Geschäftsstellen eigenständig organisiert. Die Winterhilfe Schweiz übernimmt Finanzierungen, welche die Möglichkeiten der kantonalen Geschäftsstellen überschreiten, führt eigene Projekte durch und betreibt Fundraising. Die Erträge aus dem Fundraising kommen wiederum den Geschäftsstellen oder nationalen Projekten zu. Für die gesamte Winterhilfe sind rund 400 Personen tätig, viele davon auf freiwilliger Basis oder ehrenamtlich.